



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Monatsausgabe Oktober 2024



Unser Parlament erkunden

Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

von AL Leo Lugmayr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Wahlrecht ist eines der wichtigsten Rechte in einer Demokratie. Österreich hat als erstes Land in Europa das aktive Wahlalter auf 16 gesenkt. Viele Jugendliche werden heuer zum ersten Mal ihre Stimme bei einer Nationalratswahl abgeben. In unseren Workshops erfahren sie, wer in Österreich wahlberechtigt ist, welche politischen Wahlen regelmäßig stattfinden und welche allgemeinen Wahlgrundsätze dabei gelten. Damit man seine eigene Wahl treffen kann, sollte man sich (nicht nur) vor der ersten Wahl auch gut informieren. In unseren Workshops vermitteln wir den Teilnehmenden daher die Kompetenzen, sich umfassend zu orientieren bzw. Informationen einzuholen. Das bedeutet

unter anderem auch Meinungen, Informationen und Quellen kritisch zu hinterfragen und vor allem bedeutet es, möglichst vielseitige Quellen zu verwenden. Die Demokratiewerkstatt möchte bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse am politischen Handeln wecken. Dazu zeigen wir unter anderem auf, wie viele Lebensbereiche unmittelbar von der Politik gestaltet werden und wie man durch die eigene Stimmabgabe diese Bereiche und damit die Zukunft des Landes mitgestalten kann! „Eine Stimme bei Wahlen kann vieles verändern!“ schreiben unsere jungen Reporterinnen und Reporter in einem der Artikel der vorliegenden Ausgabe. Dem kann ich mich nur anschließen und Ihnen eine spannende Lektüre wünschen.

Hinter den Kulissen des Parlaments

Tobias (13), Simon (13), Lena (13), Sebastian (13), Raphael (13), Diana (13), Mona (13) und Simon R. (13)

In diesem Artikel sehen wir uns den Nationalrat, den Bundesrat und den Ausschuss genauer an!

Das Parlament in Wien ist der Ort der Gesetze, denn hier werden sie gemacht! Wir haben uns das Parlament in einer virtuellen Tour angeschaut: Es ist sehr groß, neu renoviert, im griechischen Stil. Direkt vor dem Parlament steht die Pallas Athene, ein Symbol für Weisheit und

Strategie. Im Parlament gibt es zwei Kammern, die gemeinsam arbeiten: den Nationalrat und den Bundesrat. Die Räume sind halbrund gestaltet, damit man sich gut versteht und miteinander diskutieren kann. Das ist besonders wichtig, weil jede:r eine andere Meinung hat – das



macht uns zu einer Demokratie und nicht zu einer Diktatur. Im Parlament sind unsere verschiedenen Meinungen, durch unsere Abgeordneten vertreten. Im Nationalrat sitzen 183 Abgeordnete. Sie werden spätestens alle fünf Jahre vom Volk gewählt. Wählen darf man ab 16. Gemeinsam mit dem Bundesrat beschließt der Nationalrat die Gesetze in Österreich. Im Bundesrat gibt es 60 Mandatar:innen und er vertritt die Interessen der verschiedenen Bundesländer. Zuerst wird das Gesetz im Nationalrat beschlossen, danach diskutiert der Bundesrat noch einmal darüber und stimmt ab. Ganz am Anfang wird ein neues Gesetz vorgeschlagen und vor der Diskussion im Nationalrat in einem Ausschuss diskutiert. Abgeordnete, die sich auf einem Gebiet sehr gut auskennen, besprechen das Gesetz gemeinsam. Wir haben in unserer Klasse auch alle verschiedene Stärken und Schwächen: Manche von uns sind besonders gut in Biologie, manche in Mathe, andere wieder in Englisch. Wenn wir Schulübungen machen, fragen wir auch eher die Leute, die

sich gut mit dem Thema auskennen. Deswegen bespricht im Ausschuss nur eine kleine Gruppe von Abgeordneten ein Thema, weil sie darauf spezialisiert sind.

Wir finden, dass das Parlament ein wichtiger Ort ist, weil dort Gesetze entstehen, die unser Leben regeln. Einige von uns könnten sich vorstellen, selbst mal dort zu arbeiten, weil man viel Verantwortung hat und die Welt verbessern kann. Andere von uns finden, dass dieser Beruf nicht leicht ist, weil man oft diskutieren und sich um viele Probleme kümmern muss.



Beitrag aus:

 **Demokratie**
werkstatt
online

... Das meinen die Klassen und Lehrpersonen!

Schüler:innen: „Uns hat es hier sehr gefallen, weil wir uns wie echte Journalist:innen gefühlt haben! Wir danken euch für die spannenden Stunden!“

Lehrkräfte: „Danke auch von uns! Ihr wart großartig organisiert und es lief einwandfrei - danke auch für die Podcast-Erfahrung.“

2E, BRG 14 Linzerstraße

„Wir bedanken uns für den tollen Workshop! Die Kinder der 3A hatten großen Spaß! Der Workshop war unglaublich toll organisiert und sehr informativ! Danke auch für die liebevolle Betreuung der Kinder.“

Team der VS Reisnerstraße

Gästebuch

„Herzlichen Dank für die tolle Anleitung unserer Schülerinnen und Schüler zu den Themen, diese waren wirklich begeistert (und das ist derzeit bei ihnen gar nicht immer so selbstverständlich). Auch Podcast bzw. Zeitung konnten deswegen so ansprechend werden, weil Sie diese Workshops so professionell durchführen. Mit freundlichen Grüßen,“

4A und 4B, NÖ MS Wallsee-Sindelburg

„Vielen Dank für den hervorragenden und lehrreichen Workshop. Das engagierte Team ist großartig auf die Kinder eingegangen und hat ihre Neugierde geweckt. Besonders begeistert sind wir von dem tollen Zeitungsbericht, der entstanden ist. Wir hoffen sehr auf einen weiteren Besuch und freuen uns schon auf das nächste Mal!“

Igelklasse 3B der PVS St. Marien

„Vielen Dank für Euren sehr wertvollen und wertschätzenden Beitrag zur Demokratiebildung unserer Jugendlichen. Er ist sehr wichtig!“

4A und 4B, MS Wallsee

„Vielen Dank für die nette Betreuung, die informativen Gruppenarbeiten und die Erstellung der Zeitung! Wir freuen uns schon, wenn wir dann das Endprodukt unseren Eltern und Kolleg:innen präsentieren dürfen. Bis zum nächsten Mal, wir kommen bestimmt wieder!“

4C, BG Astgasse

„Die Workshops sind immer wieder ein Highlight für unsere Schüler:innen! Auch dieses Mal konnten wir viel mitnehmen und so kurz vor der Nationalratswahl in direkten Kontakt mit den demokratischen Institutionen treten. Vielen Dank!“

3AHIF, HTL Donaustadt

Im Interesse der Bevölkerung

Demokratie – wie werden hier Entscheidungen getroffen? Was haben Ausschüsse damit zu tun und welche Rolle spielen auch Interessenvertretungen? Wenn ihr das wissen wollt, lest unseren Artikel!

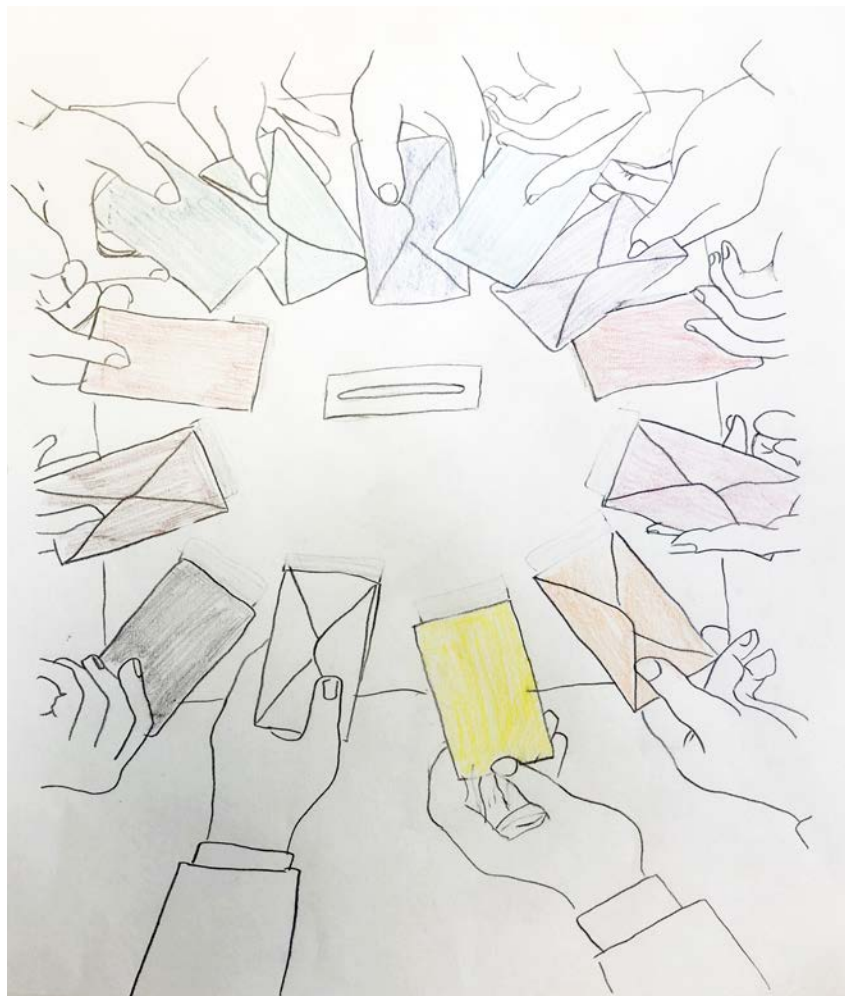
Die demokratischen Entscheidungen werden von der Mehrheit getroffen. Das nennt man Mehrheitsprinzip und das bedeutet: 50 % plus eine Stimme

entscheiden in der Regel! In einer Demokratie geht die Macht vom Volk aus und Entscheidungen werden durch das Mehrheitsprinzip entschieden, damit alle mitreden können. Indem die Mehrheit entscheidet, sollen Entscheidungen für die Gesamtheit der Bevölkerung passen.

Dieses Prinzip

kommt auch im Parlament zur Anwendung. Bevor im Nationalrat und Bundesrat über einen Gesetzesvorschlag abgestimmt wird, wird dieser zuerst diskutiert. So sollen mögliche

Vorteile, Nachteile und Konsequenzen dieses Gesetzes besprochen sowie beraten werden, um im weiteren Verlauf Mehrheiten zu finden.



Bei Wahlen entscheiden wir mit, wer in unserem Interesse für uns Entscheidungen treffen soll.

Diese Diskussionen finden in den Ausschüssen statt.

Der Ausschuss ist eine kleinere Gruppe von Abgeordneten der verschiedenen Parlamentsklubs. Die Anzahl der jeweiligen Abgeordneten pro Partei entspricht den Mehrheitsverhältnissen der Fraktionen im Parlament. Es gibt Ausschüs-

se zu verschiedenen Themenbereichen, mit unterschiedlichen Abgeordneten, da sich nicht jede:r bei jedem Thema gut auskennt. Zusätzlich können die Ausschüsse auch Rat und Unterstüt-

zung von Experten und Expertinnen einholen. Ausschüsse bilden sich aus Abgeordneten des Nationalrats oder Mitgliedern des Bundesrats. Nachdem im Ausschuss diskutiert und mögliche Mehrheiten besprochen wurden, befasst sich das Plenum mit dem Gesetzesvorschlag weiter und hier fallen die endgültigen Entscheidungen. Wir haben das Glück, dass wir in einer Demokratie leben, wo wir unsere unterschiedlichen Meinungen vertreten können. Da jede:r von uns andere Ansichten z. B. zu Problemen und deren Lösungen hat, ist es wichtig, dass diese unterschiedlichen Interessen gehört und berücksichtigt werden. Um das politische Geschehen mitzubestimmen, sind daher Interessenvertretungen wichtig. Sie vertreten die Interessen von größeren Gruppen stärker als die Interessen von Einzelpersonen. Beschäftigte haben z. B. ein Interesse an fairen Arbeitsbedingungen, und um die Vertretung dieser kümmert sich u. a. die Arbeiterkammer. Für Unternehmen übernimmt die Wirtschaftskammer diese Aufgabe. Die Bundesschüler:innenvertretung vertritt die



Beispiel für ein Ausschusslokal.

Interessen von Schüler:innen. Das sind ein paar Beispiele für Interessenvertretungen in Österreich.

Im Parlament übernehmen Abgeordnete die Aufgabe der Vertretung unserer Interessen. Abgeordnete werden von uns gewählt und haben die Aufgabe, in unserem Interesse zu agieren. Das Parlament arbeitet hier auch mit den unterschiedlichen Interessengruppen zusammen. Wir sind der Meinung, dass wir in Österreich gut aufgehoben sind, da wir für jedes Problem eine Anlaufstelle haben. Die Interessenvertretungen, die uns bei Fragen, Sorgen, Problemen usw. versuchen zu helfen.

Alexandra, Lana, Lara, Kati, Zeliha, Zeynep, Alketa und Lana



Beitrag aus:

 **Lehrlings
forum
online**

Gäste im September 2024 waren ...



Josef Broukal
(Medienexperte)



Krista Federspiel
(Medienexpertin)



Susanne Janistyn-Novák
(Parlamentsvizedirektorin)



Robert Stoppacher
(Medienexperte)

Das Parlament und seine Gesetze

Zainab (15), Zümra (14) und Efe (15)

In unserem Artikel geht es um Gesetze im Parlament und wie man sich über die Politik informieren kann.

Parlament und Gesetze

Im Parlament diskutieren die Politiker:innen über Politik. Die, die im Parlament debattieren und über die Gesetze entscheiden dürfen, sind die Menschen, die von den Staatsbürgern und Staatsbürgerinnen gewählt wurden. Landtage sind die Parlamente in den Bundesländern. Ein Beispiel für Gesetze, die im österreichischen Parlament oder in einem Landtag entschieden wurden, sind z. B. Verbot der Gesichtsverhüllung, Religionsfreiheit oder Jugendschutz.

Informieren damals und heute

Über Neuigkeiten haben sich die Menschen damals per Zeitungen, Gespräche, Briefe und Radios informiert. Heutzutage informieren sich die Menschen über die Neuigkeiten meistens via Internet bzw. Handy, aber auch über die Nachrichten in klassischen Medien wie Zeitung, Radio und Fernsehen. Es ist offensichtlich, dass es heutzutage leichter geworden ist, sich zu informieren. Informieren war und ist sehr wichtig, damit man weiß, was alles in unserer Umgebung passiert.

Q & A

Wir haben uns Gedanken zu ein paar Fragen gemacht.

F: Wie und wann sind wir davon betroffen, was in der Politik gemacht wird?

A: Wir sind davon betroffen, wenn die Entscheidungen von Politikern und Politikerinnen auf unser Leben Einfluss haben, z. B. welche Steuern wir zahlen, mehr oder weniger Arbeitszeiten und mehr oder weniger Gehalt usw.

F: Warum sollen wir uns darüber informieren, was in der Politik gemacht wird?

A: Wir sollten uns darüber informieren, weil wir

das Recht haben, auch mitzustimmen und etwas gegen die Entscheidungen der Politiker:innen zu sagen, falls die Entscheidungen z. B. unser Leben schwieriger machen, wie z. B. längere Arbeitszeiten oder das Teurerwerden des Lebens, Einkaufen, Wohnungen usw. Wenn wir uns gut informieren, können wir uns eine Meinung bilden und dann mitreden und mitbestimmen.



Abgeordnete: Was machen sie?

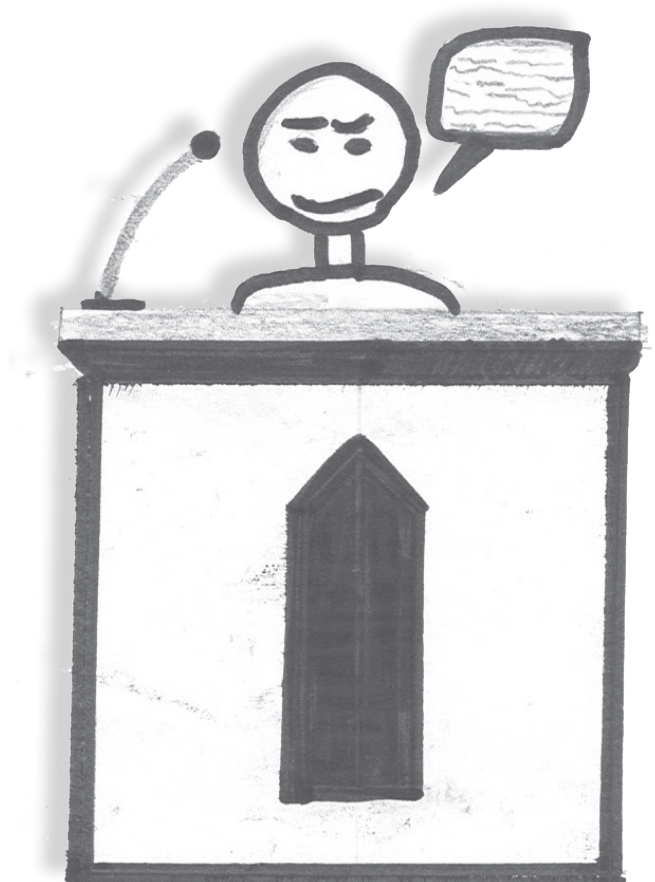
Elma (14), Naima (13), Timna (14), Abdül (14) und Maximilian (13)

Wer sind Abgeordnete und wie informieren sie sich über verschiedene Themen für ihre Arbeit als Volksvertreter:innen?

Das Parlament setzt sich aus dem Nationalrat und dem Bundesrat zusammen. Im Nationalrat sitzen die 183 Abgeordneten. Die Abgeordneten im Parlament beschließen Gesetze und verändern sie auch. Außerdem kontrollieren sie die Regierung. Wir haben heute im Parlament mit einer Abgeordneten gesprochen.



Das Handy: unsere Informationsquelle Nummer 1.



Abgeordnete halten Reden, um ihre Meinung zu einem Gesetzesvorschlag zu äußern.

Was wir vom Gespräch mit der Abgeordneten mitnehmen

Am 14. März 2024 haben wir Frau Petra Tanzler zu ihrer Tätigkeit als Abgeordnete befragt. Abgeordnete werden bei der Nationalratswahl vom Volk gewählt und sind die Vertretung der Bevölkerung. Sie erzählte uns, dass man in ihrem Beruf Vorschläge für Gesetze und Veränderungen von Gesetzen zuerst in Ausschüssen bespricht. Viele fragen sich wahrscheinlich, wie man zu diesem Beruf kommt. Frau Tanzler erzählte uns, dass sie sich schon immer für andere eingesetzt hat. Sie wurde dann als Kandidatin für die Nationalratswahl vorgeschlagen.



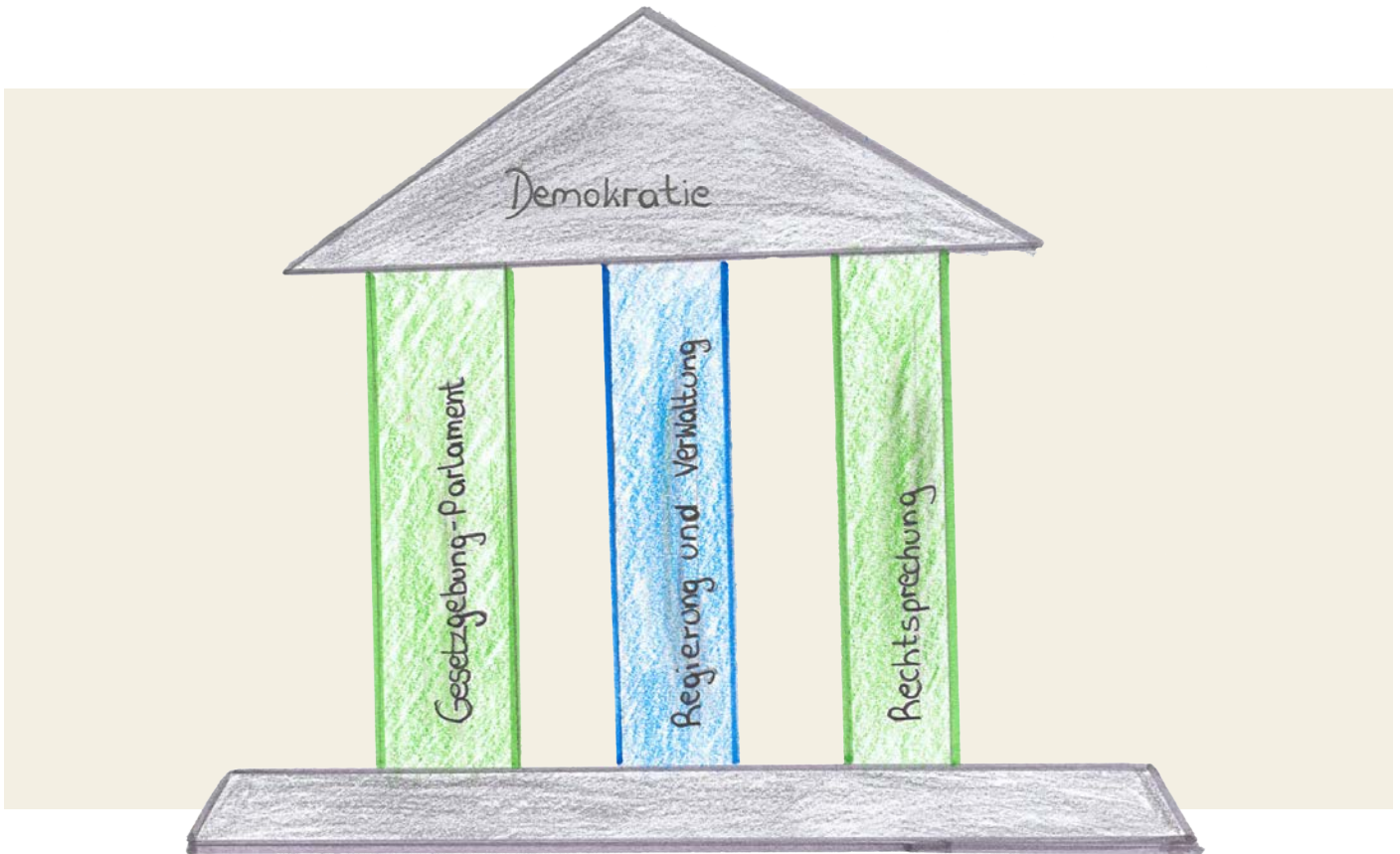
Unsere Gruppe beim Gespräch mit der Abgeordneten Petra Tanzler, die uns viel über ihre Arbeit erzählt hat.

Diese Vorschläge werden dann demokratisch abgestimmt. Abgeordnete informieren sich bei Experten und Expertinnen verschiedenen Studien, aber auch aus dem Internet. Ihre Aussagen sollten mit einer Quellenangabe bestätigt werden. Jede:r Abgeordnete hat seinen:ihren eigenen Bereich, wo er oder sie am besten informiert ist. Bei der heutigen Jugend ist die künstliche Intelligenz ein aktuelles Thema. Abgeordnete verwenden diese Möglichkeit für Formulierungen. Wenn es Meinungsverschiedenheiten zwischen Abgeordneten gibt, werden diese sachlich besprochen. Außerdem versucht man, sich auf Kompromisse zu einigen. Bei einer Abstimmung muss man das Ergebnis akzeptieren. Frau Tanzler meinte, dass sie bei der nächsten Nationalratswahl im Herbst 2024 wieder kandidieren wolle. Wir fanden das Gespräch mit der Abgeordneten sehr informativ. Sie erzählte uns, was im Parlament passiert und wir konnten einen guten Eindruck über die Arbeit von Abgeordneten erhalten.



Demokratie und Gewaltentrennung

Bleona (14), Elif (14), Parween (15), Aleks (14) und Ivica (15)



Bei uns geht es darum, warum Gewaltentrennung wichtig ist und was passiert, wenn es keine mehr geben würde.

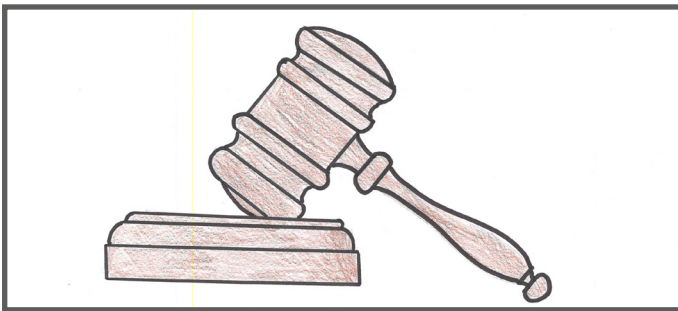
Gewaltentrennung:

Was heißt Gewaltentrennung? Gewaltentrennung heißt, dass die Macht im Staat aufgeteilt ist. In Österreich gibt es drei Bereiche: das Parlament, die Regierung und Verwaltung sowie die Rechtsprechung. Diese kontrollieren sich gegenseitig. Die Gewaltentrennung verhindert, dass eine Person oder kleine Gruppe zuviel an Macht und Einfluss bekommt. Man spricht auch von drei Säulen, die die Demokratie aufrecht halten.



Wir denken, dass die Gewaltentrennung wichtig ist und jede:r Rechte hat. Es gab allerdings nicht immer Gewaltentrennung in Österreich. Die Jahre um 1940 gab es in Österreich zum Beispiel keine Gewaltentrennung. Damals hatten die Nationalsozialistinnen und Nationalsozialisten die ganze Macht. Sie waren die Gruppe, die alles kontrolliert und entschieden hat. Die Bevölkerung konnte nicht mehr durch freie Wahlen über die Abgeordneten entscheiden, die im Parlament saßen.

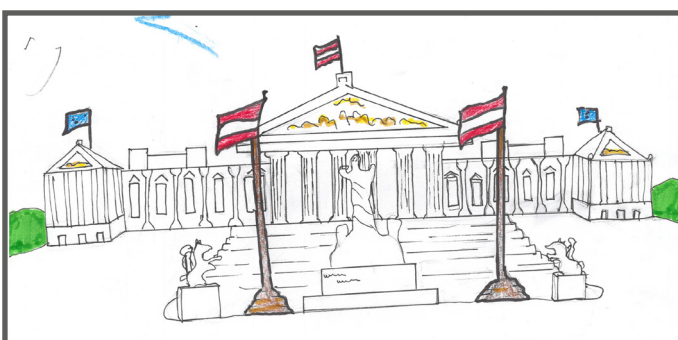
Bereiche der Gewaltentrennung:



Rechtsprechung



Regierung und Verwaltung



Parlament



Wenn es keine Gewaltentrennung gäbe, wäre das nicht gut. Die Folgen könnten unserer Meinung nach sein: ein Diktator, eine Person bekommt zu viel Macht oder im schlimmsten Fall könnte ein Weltkrieg ausbrechen. Deswegen ist Gewaltentrennung für alle Menschen wichtig, damit es zu solchen Fällen nicht wieder kommt. Wir und alle Menschen wollen und verdienen Frieden, aber trotzdem gibt es Länder, in denen es nicht so ist.

Kurz erklärt:

Von 1939-1945 war der Zweite Weltkrieg. Damals war Adolf Hitler Diktator. Er konnte alles alleine entscheiden und war für die Verfolgung und den Tod vieler Menschen verantwortlich. Aber schon vor dem Zweiten Weltkrieg wurde die Demokratie in Österreich abgebaut. Damals war unter anderem Engelbert Dollfuß Bundeskanzler. Er hat die Gewaltentrennung abgebaut. Im Jahr 1934 wurde er bei einem Putschversuch der Nationalsozialisten im Bundeskanzleramt erschossen.

Gäste aus dem Nationalrat in der Demokratiewerkstatt:





Parliament & Diplomacy - Students Ask Politicians

Kian (17), Tim (17), Naqi (17), Yanik (17) and Uchizi (18)

Diplomacy and Parliament - What might not seem related at first, is more interlinked than expected. In the following article, we will shine a light on the relationship between these two.

The Austrian Parliament consists of two chambers, the National and the Federal Council. Both work together to create the best Austria possible by making national laws and regulations. How do they make sure that everyone is heard? The National Council is elected by citizens and therefore represents their interests. The 183 members are voted for by the citizens during an election which is held every five years. This year are the next elections. The Federal Council has 60 members, who represent the federal states of Austria. Every state sends a specific number of representatives to this council, depending on the number of Austrian citizens being in the state.

The Austrian Parliament has two main tasks, which are the creation of laws and the control



of the National Government.

Our Parliament not only works nationwide, but also is in constant exchange with international bodies, like other parliaments or embassies to foster diplomatic relations with them.

Students asked questions to the U.S. Ambassador to the Republic of Austria Victoria Reggie Kennedy, and President of the National Council Wolfgang Sobotka.

Democracy and laws dictate our everyday life. In our opinion, without politicians, lawyers and government officials, we could not sustain a thriving society. Officials such as President Wolfgang Sobotka and U.S. Ambassador Victoria Reggie Kennedy are two such people who contribute to maintaining such a society

Diplomacy

Diplomacy has the goal to foster good relations between different parties, like countries. It is the most important means of foreign policy action. Diplomats ensure a close and peaceful cooperation between different countries and governments.



and such a system. We are very grateful that they took some time out of their busy day to answer our questions regarding diplomacy, parliaments and Austrian politics in general. Communication. Common interests. Shared values. To Ambassador Kennedy, these are all key aspects that are necessary for her work, for which it is important to balance the interests of the American government, while respecting the Austrian government.

Representation and accountability to the Austrian people is important, whilst also considering the needs of our global society, elaborated President Sobotka.

Furthermore, we desperately need face-to-face communication, which both representatives advocate for. President Sobotka is a big supporter of this and even goes on to say that finding common ground and common interests is vital to achieve this.

Lastly, both Ambassador Kennedy and President Sobotka elaborated on different factors that are needed for a functioning collaboration between parliament and the respective embassies. These include

considering opposing opinions, especially giving light to recent conflicts around the world, such as the war in Ukraine, as well as being cautious about disinformation and the content one consumes on social media. As a famous politician once said, “You are the sum of the five people you consume on social media.” The participants of the Democracy Workshop thank Ambassador Kennedy and President Sobotka for their time and their answers.

Our President of the National Council Wolfgang Sobotka and the U.S. Ambassador to the Republic of Austria Victoria Reggie Kennedy, work closely to guarantee a strong diplomatic relationship between the United States of America and the Republic of Austria. This is especially important, since this relationship has lasted for a long time. Such relationships are key for a peaceful and sustainable future between the European Union and the United States. This relationship will in our opinion ensure good cooperation in future challenges. Therefore, this plays an important role in solving conflicts, such as the war in Ukraine, or in the Middle East. An important aspect of parliament is that the Members listen to the needs of the Austrian citizens, while still including international interests.



Was ist Politik?

Hamsa (14), Legden (14), Husein (14), Aleksandra (14), Vladislav (14),
Karim (13) und Ahsen (13)

Wir haben uns damit beschäftigt, was Politik bedeutet und was sie mit uns zu tun hat.

Politik bedeutet unter anderem, sich für etwas einzusetzen oder für eine Gruppe oder ein Land, etwas zu entscheiden. Politik kann demokratisch oder diktatorisch gemacht werden. Demokratische Politik bedeutet, dass die Bevölkerung mitentscheiden darf. Diktatorische Politik heißt, dass nur eine Person für alle entscheidet.

In der Politik diskutiert man miteinander. Politik wirkt sich auf unser Leben aus, indem Politiker:innen Entscheidungen treffen, die unsere Zukunft beeinflussen.

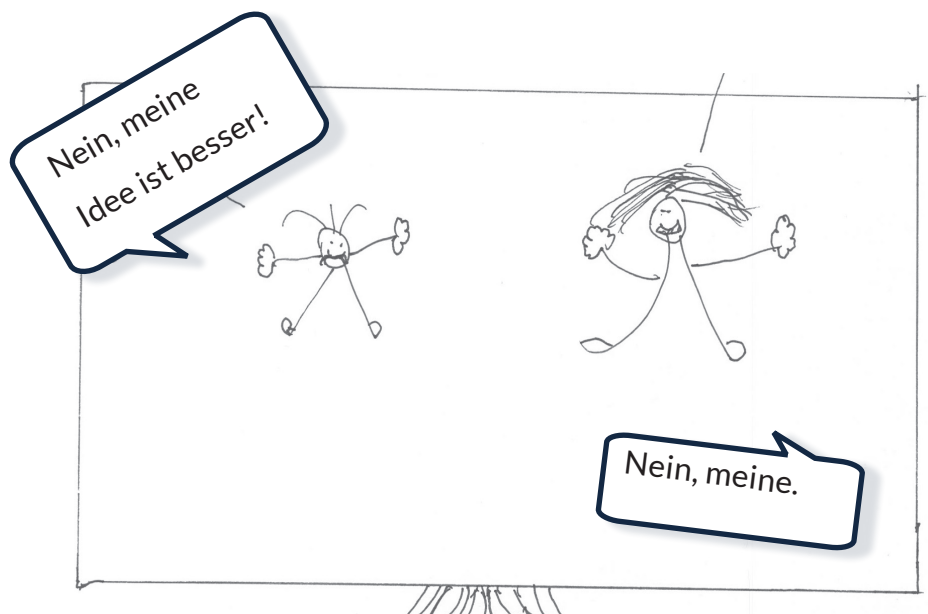
Wie kann man selbst politisch sein?

Man darf in Österreich ab 16 Jahren wählen. Mit den Eltern Entscheidungen zu treffen, ist auch politisch. In der Politik sollte man sich



Politik bedeutet: diskutieren, um auf eine Lösung zu kommen, mit der jede:r einverstanden ist.

etwas trauen. Wir können auch politisch sein, wenn wir eine Meinung vertreten. Sachen miteinander auszudiskutieren, ist auch politisch.



Wir haben zwei Politiker gefragt: Ralph Schallmeiner und Philipp Schrangl.

Die Politiker meinten, dass die Jugend schon jeden Tag an der Politik beteiligt ist. Da alles, was wir am Tag tun und benutzen, eigentlich Politik ist. Die Politiker finden heraus, was die Jugendlichen brauchen, indem sie mit ihnen kommunizieren und sie beobachten. Die Politiker erklärten uns, dass sie an der Uni studieren. Ihre Meinung war für sie schon immer sehr wichtig und sollte sichtbar sein. In der Politik muss man viel diskutieren und dabei braucht man viel Geduld. Es gibt häufig Streit und Stress, aber es ist wichtig, immer höflich und freundlich in der Politik zu sein. Für die Politiker ist es schwer, Ruhe und Freizeit zu haben. Sie müssen immer beachten, wie sie sich benehmen und wie sie sich anziehen. Ihr Job ist "24h lang" aktiv und Wochenenden haben sie auch nicht. Sie finden, um ein Politiker zu sein, muss man gut zuhören, gut diskutieren können, Humor haben, lesen, schreiben können, und sehr wichtig ist es, auch gut rechnen zu können.



Wir finden es wichtig, dass Politiker:innen gut argumentieren können. Wir denken, Politiker:innen könnten sich mehr um die Anliegen von Jugendlichen kümmern. Dann interessieren sich vielleicht auch mehr Jugendliche für Politik. Politik betrifft uns und ist auch wichtig für unsere Zukunft.



Die Demokratie Österreichs

Adnan (13), Hüseyin (13), Semin (13), Dominik (13), Marcel (14), Beni (12) und Nico (12)

In einer Demokratie ist ein Parlament ein wichtiger Ort, aber was ist eine Demokratie eigentlich? Und wie wird entschieden, wer im Parlament sitzt?

Wenn wir an eine Demokratie denken, denken wir an: Abstimmungen, Wahlen, Gesetze usw. Demokratie bedeutet, dass Personen gemeinsam bestimmen. Das Gegenteil einer Demokratie ist eine Diktatur. In einer Diktatur bestimmt eine Person oder Gruppe für das ganze Land. In einer Demokratie sind alle Menschen gleich wert und haben viele Rechte. Das Wahlrecht ist z. B. ein wichtiges Recht in einer Demokratie. Alle ab sechzehn und mit österreichischer Staatsbürgerschaft dürfen in Österreich an den Wahlen teilnehmen. Dieses Jahr fanden zwei große Wahlen statt, die Europawahl und die Nationalratswahl. Bei beiden Wahlen entschieden wir über die Abgeordneten, die uns im Parlament vertreten. Bei der Europawahl wäh-

Wahlen

In Österreich müssen Wahlen allgemein, gleich, unmittelbar, persönlich, frei und geheim sein. Das sind die Wahlgrundsätze. Geheim bedeutet z. B., dass mir niemand beim Wählen zuschauen darf, deswegen gibt es unter anderem die Wahlkabine, in der ich meine Stimme geheim abgeben kann. Frei bedeutet, dass mich niemand zwingen kann, jemand bestimmten zu wählen. Jede Stimme zählt gleich viel und alle Staatsbürger:innen ab 16 dürfen in Österreich wählen und dadurch mitbestimmen.

Abgeordnete

Abgeordnete sind gewählte Vertreter:innen der Bevölkerung. Sie sitzen im Parlament. Sie gehören verschiedenen Parteien an. Weil es unterschiedliche Meinungen gibt, gibt es auch verschiedene Abgeordnete. Die Abgeordneten zum Nationalrat sitzen im Nationalrat und beschließen Gesetze für ganz Österreich.





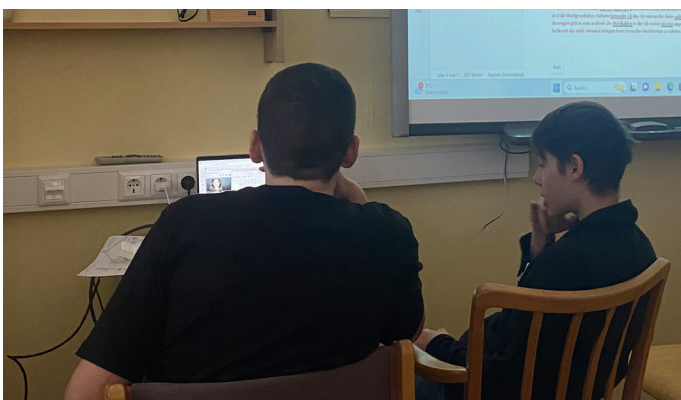
Der Nationalratssitzungsaal ist der Platz für die 183 Abgeordneten.

len wir unsere Abgeordneten im EU-Parlament. Bei der Nationalratswahl bestimmen wir unsere Abgeordneten im österreichischen Parlament. Wahlen sind aber nicht die einzigen Möglichkeiten zum Mitbestimmen. Wir sind noch nicht 16, aber können mitbestimmen. Wir können z. B. mitbestimmen, indem wir mit anderen diskutieren und unsere Meinungen austauschen. Egal in welchem Alter man kann auch auf Demos gehen. Bei Demos können wir uns für Sachen einsetzen, die uns wichtig sind oder gegen Din-



Das Parlament ist ein Ort der Demokratie.

ge protestieren und so auf Missstände aufmerksam machen. In einer Demokratie ist es für uns selbstverständlich, dass wir unsere Meinung frei sagen können. Wir haben Meinungsfreiheit. Das ist aber nicht selbstverständlich.



Beitrag aus:

 **Demokratie**
werkstatt
online

Die Arbeit im Parlament

Fabienne (9), Martin (10), Anna Marie (10), Consti (10) und Elias (10)

Im Nationalrat und im Bundesrat wird gemeinsam über Gesetze abgestimmt.

Das Parlament ist der Ort in einer Demokratie, wo Gesetze und Regeln besprochen und dann auch beschlossen werden. Das heißt, hier müssen viele Entscheidungen getroffen werden. Das Parlament besteht aus Nationalrat und Bundesrat. Das sind die zwei Kammern des Parlaments. Bevor aber im Nationalrat und im Bundesrat diskutiert und abgestimmt wird, bespricht eine kleine Gruppe von Abgeordneten diesen Gesetzesvorschlag in einem Ausschuss. Dabei sitzen sie in einem Raum, der einen runden Tisch hat, damit sie sich auch gut hören können. Sie reden hier auch mit Experten und Expertinnen und überlegen, was alles in diesem Gesetz drinnen stehen sollte, also was wichtig ist. Dieser Ausschuss stimmt dann auch über diesen Vorschlag ab und gibt diese Gesetzesidee weiter an den Nationalrat. Dort sitzen 183 Abgeordnete und die diskutieren und stimmen dann auch über dieses Gesetz ab. Nach dem

Nationalrat muss auch der Bundesrat über das neue Gesetz abstimmen. Im Bundesrat sitzen 60 Bundesräte und Bundesrätinnen. Sie achten bei den neuen Gesetzen zum Beispiel auf die Bundesländer. Es ist gut, dass im Parlament nicht nur eine Person über alles bestimmt, sondern viele Menschen viele verschiedene Meinungen haben und mitbestimmen. Wir überlegen auch viel lieber in der Gruppe gemeinsam. Wir wünschen uns für die Zukunft viel bessere Klimaschutzgesetze. Außerdem Gesetze, die auf eine bessere Wiederverwendung von Müll, Rohstoffen und Kleidung achten. Außerdem sollten die armen Menschen in unserer Gemeinschaft noch besser geschützt werden.

Beitrag aus:

 **Demokratie**
werkstatt
online



Politik ist überall – auch online

Andrei (14), Soleen (15), Omid (14), Ali (14), Aleks (14), Selin (14) und Heda (13)

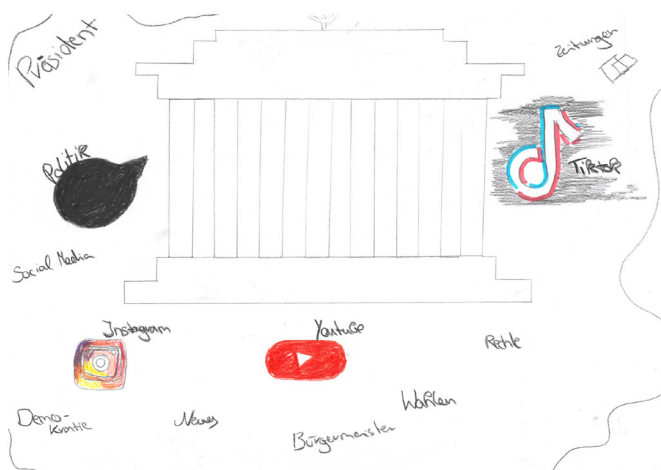
Was ist Politik und was hat sie mit dem Internet zu tun?

In der Politik geht es um Gesetze und Rechte. Gesetze braucht man, damit nicht alles außer Kontrolle gerät. Die Gesetze für ganz Österreich werden im Parlament bestimmt. Beispiele für Gesetze sind: Gesetze gegen Gewalt, Menschenrechte etc. Die Gesetze werden von den Abgeordneten abgestimmt. Die Abgeordneten werden von der Bevölkerung gewählt. Vor den Wahlen informiert man sich, was die verschiedenen Parteien machen wollen. Dazu kann man z. B. im Internet recherchieren. Man kann eine Partei googeln und kommt dann z. B. auf die Webseite der Partei. Dort schreibt die Partei, was sie plant. Das sind aber keine kritischen Informationen über die Partei. Die würde man auf anderen Websiten finden, z. B. auf denen von Zeitungen, wo Journalisten und Journalist:innen

schreiben. Politiker:innen haben aber auch eigene Social Media Accounts, dort posten sie Werbung für die eigene Partei. Sie präsentieren sich dort vorteilhaft und nett. Diese Informationen sind parteiisch und nicht neutral.

Aber nicht nur Politiker:innen machen Politik, sondern jede:r, also auch wir, wenn wir z. B. in der Klasse über unsere Regeln diskutieren oder zu Hause, wie lange wir aufbleiben dürfen! Das gilt auch im Internet bei Dingen, die einem wichtig sind. Politik passiert und findet fast immer und überall statt. Man findet Politik auf Social media, auf Websites, in Zeitungen, im Internet und im Fernsehen.

Es macht einen Unterschied, wo man sich informiert und es ist wichtig zu wissen, welchen Informationen man vertrauen kann.



Die Welt der Politik gibt es auch im Internet.



Frauen am Mitbestimmen

Markus (14), Alex (14) und Tereza (13)

Dass Frauen mitbestimmen, ist in Österreich heute normal, aber so war es nicht immer.

Zum ersten Mal durften allgemein alle Frauen in Österreich am 16. Februar 1919 wählen. Sie durften nicht nur wählen, sondern auch als Abgeordnete gewählt werden, woraufhin ab 4. März die ersten Frauen im Parlament mitbestimmen durften.

Zwei dieser Pionierinnen:

Hildegard Burjan (Gründerin der Caritas Sozialis und Mitglied der Vorgängerpartei der ÖVP)

Adelheid Popp (SPÖ, Gründerin der Arbeiterzeitung)



Demokratie und Wahlrecht

- ♦ Die Demokratie ist eine von vielen Staats- und Regierungsformen, in der man frei wählen darf (in Österreich ab dem 16. Geburtstag).
- ♦ Jede:r, der:die die österreichische Staatsbürgerschaft hat, kann ab 16 frei Politiker:innen und Parteien wählen.
- ♦ Das bedeutet, dass man z. B. nicht für seine Entscheidung eingesperrt wird. Jede Stimme hat gleich viel Macht und jede:r darf seine:ihre Meinung frei äußern.

Die ersten Frauen an der Spitze:

Die erste Frau in einer Führungsposition im Parlament war Olga Rudel-Zeynek (christlich-soziale Partei), die im Jahre 1927 den Posten der Bundesratspräsidentin erhielt und somit als erste Frau weltweit die Führung eines parlamentarischen Organs übernahm. Eine weitere wichtige Frau war Johanna Bayer (ÖVP), die als Abgeordnete zum Nationalrat sowie als Mitglied und Vorsitzende des Bundesratstätig war.

Frauen in der Politik heute:

Claudia Arpa (SPÖ), Doris Hahn (SPÖ) und Margit Göll (ÖVP) bildeten vom 1. Juli bis 31. Dezember 2023 das erste gänzlich weibliche Präsidium des Bundesrats im Parlament.

Quelle: parlament.gv.at

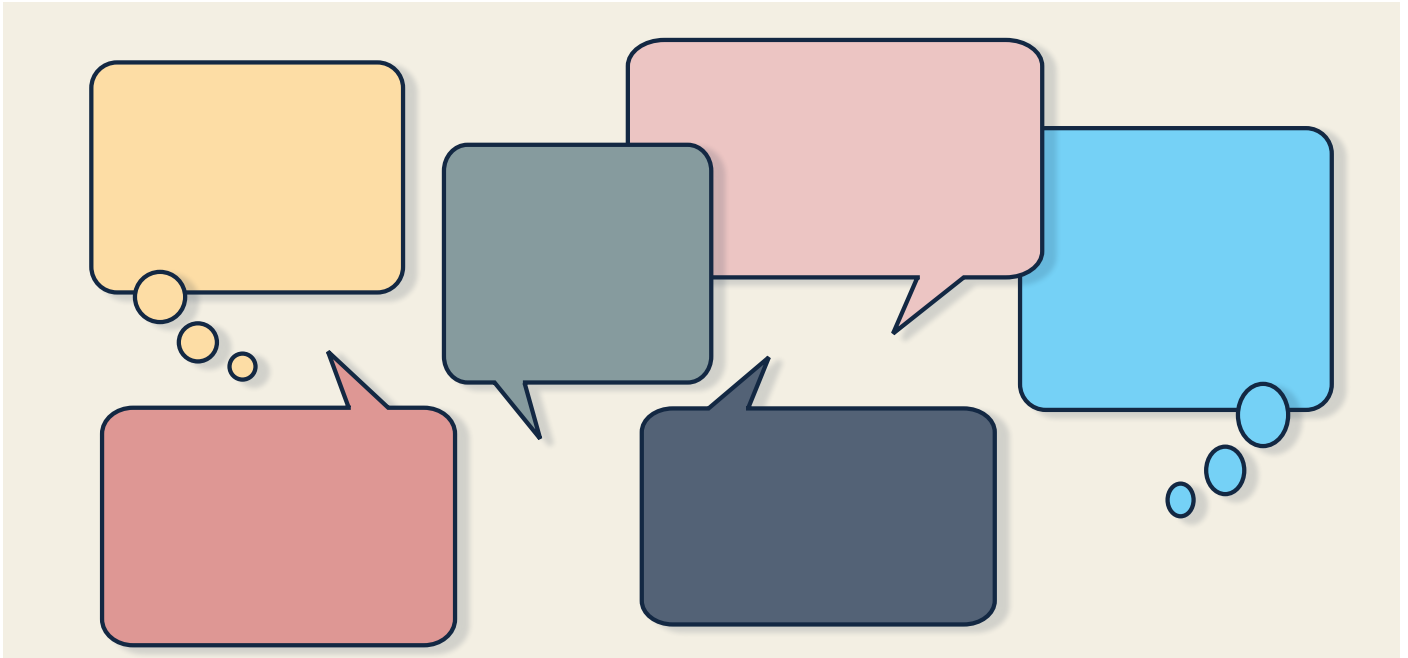
Es ist nicht überall auf der Welt garantiert, dass jede Frau frei wählen kann!

Lange Zeit durften Frauen vieles nicht ohne das Einverständnis ihres Vormundes (Vater oder Ehemann) entscheiden (Arbeitsplatz, Bankkonto, ...).

Frauen haben sich das Wahlrecht erkämpft, das haben sie verdient!



Der Weg des Gesetzes – Beschluss und Veröffentlichung



Eine Demokratie lebt von unterschiedlichen Meinungen. Es ist wichtig, dass diese bei politischen Entscheidungen, wie jenen des Parlaments, berücksichtigt werden.

Jeder Mensch hat eigene Meinungen. In einer Demokratie dürfen Menschen diese teilen und das ist wichtig für das Bestehenbleiben einer funktionierenden Demokratie. Sie lebt vom Pluralismus. Wenn nur eine Meinung erlaubt oder gehört wird, ist es keine Demokratie mehr. Im Parlament sitzen unsere gewählten Vertreter:innen, deren Aufgabe es ist, unsere Meinungen zu vertreten, damit Entscheidungen getroffen werden, die in unserem Sinne sind. Idealerweise werden alle Meinungen berücksichtigt, damit alle möglichst zufrieden sind. Gesetze werden in Österreich gemeinsam vom Nationalrat und vom Bundesrat beschlossen. Bevor sie beschlossen werden, wird viel diskutiert. Durch die Diskussionen können Ideen aus-

getauscht und vielleicht andere von der eigenen Meinung überzeugt werden.

Pluralismus

Es gibt in einer Demokratie viele verschiedene politische, zivilgesellschaftliche, wirtschaftliche oder religiöse Interessengruppen. Diese dürfen nicht nur miteinander konkurrieren, sondern es ist sogar erwünscht. Jede:r hat seine:ihre eigenen Meinungen.

Wer vertritt uns im Parlament?

Der Nationalrat und der Bundesrat vertreten uns. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten und im Bundesrat sitzen 60 Bundesräte und -rätinnen.

Nachdem ein Gesetz vom Parlament beschlossen wurde, wird es im Bundesgesetzblatt veröffentlicht, damit die Öffentlichkeit davon erfährt. Das Gesetz tritt grundsätzlich einen Tag nach der Veröffentlichung in Kraft oder an einem im Gesetz festgelegten Termin.

Wie erfahren wir von neuen Gesetzen?

Wir erfahren von neuen Gesetzen in den Nachrichten der Medien, wie dem Radio oder auch in sozialen Netzwerken, ...

Wir können mitbestimmen, wer im Parlament sitzt, z. B. durch die Nationalratswahlen. Wenn wir 18 sind, könnten wir schon selbst kandidieren und Abgeordnete werden. Wenn wir mit den Entscheidungen des Parlaments nicht zufrieden sind, da wir uns nicht vertreten fühlen, können wir demonstrieren gehen.

Andrei, Sarah, Leon, Anna, Leonie und Jessica



Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeit setzt sich aus der Vielfalt an Persönlichkeiten, Werten, Interessen und Bedürfnissen der Bevölkerung zusammen. Öffentlichkeit bezeichnet den Bereich, wo die Bevölkerung zusammenkommt, um Meinungen und Informationen auszutauschen.



Zu diesen Themen haben wir uns heute Gedanken gemacht.

Beitrag aus:

 **Lehlings
forum
online**

Das Parlament

Leo (9), Ines (10), Benedikt (10), Lisa (10), Denys (10), Henry (10) und Livia (10)

In unserem Artikel geht es um das Parlament.

Im Parlament arbeiten Politiker:innen. Die Politiker:innen diskutieren, was man im Land besser machen kann. Wenn sie eine Lösung gefunden haben, schreiben sie es als Gesetz auf. Sie diskutieren viel und stimmen ab. Politiker:innen arbeiten mehr als 40 Stunden in der Woche. Meistes 10-13 Stunden am Tag. Natürlich dürfen nicht nur Politiker:innen mitbestimmen. Wir wählen das Parlament. Bei uns in Österreich dürfen alle Staatsbürger:innen ab 16 wählen. Jeder Mensch hat die Möglichkeit, Gesetze vorzuschlagen und Wünsche einzubringen. Am

einfachsten geht das auf der Website des Parlaments (zum Beispiel über Petitionen). Bevor ein Gesetz in Kraft tritt, muss es im Parlament beschlossen werden. Ohne das Parlament gäbe es keine Gesetze und Regeln, bei denen alle Menschen mitreden dürfen. Es gäbe vielleicht nur eine Person, die Macht hat?



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Änderungen bis 18. Oktober 2024 wurden berücksichtigt

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmer:innen des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

3A, BG/BRG, Klosterrotte 1, 3180 Lilienfeld

4A, MS, Redtenbachergasse 79, 1170 Wien

4D, MS Bilingual Junior High School, Europaallee 2, 2700 Wiener Neustadt

4A, MMS, Am Schöpfwerk 27, 1120 Wien

7A, BG/BRG mit Modellversuch MS, Theodor Kramer-Straße 3, 1220 Wien

2EHB LBS, Schulstraße 4, 5700 Zell am See

3dPKA Berufsschule 3, Carl-Blum-Straße 8, 4600

4A, Praxismittelschule, Lederergasse 35, 4020 Linz

3C, MS, Schulstraße 3, 2603 Felixdorf

4A, Privates Bilinguales Realgymnasium Komensky, Schützengasse 31, 1030 Wien

3A & 3B, MS Hötting, Fürstenweg 13, 6020 Innsbruck

4. Klasse, VS, Untere Hauptstraße 16, 2292 Engelhartstetten

4C PVS Sacre Cœur, Schulstiftung der Erzdiözese Wien, Rennweg 31, 1030 Wien